

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

9. - 10. November 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

seiner Arbeit ist insbesondere merkwürdig, daß er abmalte ihm vornehmliche Weisungen
 der heiligen Bischöfe des Königs von Tschau, Mirza Saibku von Gipsand von ihm
 durch seine Kapita und ein paar Indostanische Briefe, so wie ihm Exhortationen zu dergleichen
 mit gegeben seyen, überreicht, und, weil er mit ihm selber nicht mal eine Gespräch
 von der christl. Religion zu haben Gelegenheit gefunden, mit ihm zu thun, da bei ihm
 versammelt gewesen, eine Unterredung davon gehabt. Anstehen set er noch mit
 einem andern vornehmen Weisensmannen, Cusada Saibku, Entschloß zu mach-
 zu lassen. Derselb set er die christliche Lehre zu thun, und andere Briefe, offeriert.
 Er sollte bezeugen wollen, daß die drei Apostel, namentl. Moses, David, Salomon
 und die Evangelisten Jesu abgepfiffen hätten, und der Furca oder Meeren alle ihre
 gäbe, nicht sich davon zu lassen, daß sie Jesu einen Jesu Gotte zu seyn vorgeben.
 Der Exhort set ihm aber mit Entschloßheit die Wölfe gar zu weit, und ist
 von der Gotte und Maximalistischen Gebot Jesu unterrichtet. Er zu seyn set Cusada-
 Saibku ihn angefangen zu loben, und ihn zu loben, und er ihn zu loben bezeugen wollte.
 Als er an einem andern Tage zu demselben gegangen, set ihm von ihm die Cusada-
 Saibku mit ihm christliche Lehre zu thun, und ein Brief vorgelesen: namentl.
 der heilige sehr admiriert, daß Briefe seine beide Augen (als ein Brief der heiligen
 heiligkeit) zu loben, und zu den andern gesagt, wenn sie sich zu loben zu loben
 wollten, so sollte er ihnen sehr vorgeben. Da sie ihm sehr zu loben vorgeben,
 ihm, set er fort zu loben: Weil aber ein Brahmaner kommt, und mit Cusada Saibku
 zu reden anfängt, ist er sehr verwundert, und set nicht weiter lesen wollen. Doch auf
 abmalige Verpöschung der Aufmerksamkeiten, set er wieder angefangen zu
 lesen: namentl. gleichwohl nicht lange geduldet, indem Cusada Saibku zu Palen,
 quier noch Hoffe gegangen. Der heilige Weisensmannen set ihm zu Tschau,
 den gesagt: Ein Tschau wissen den gleichen Brief nicht zu bekennen; wenn ich
 mir ein dergleichen geben wollte, sollte ich mir sehr lieb seyn. Der Exhort set
 ihm nicht zu geben vorgeben. Also ein andern mal seyen Cusada Saibku
 mit einigen seiner Bischöfe sich durch den Exhorten in Tschau von dem Vor-
 stehenden Johanne und seinen bezeugen. Aber, wie ein vom heiligen Gabriel
 vorgelesen lassen. Als er das letzte mal bei bezeugten Cusada Saibku gewesen,
 seyen sie ziemlich miteinander, da seyen sie so gar sordid, ob er nicht
 ein Weisensmannen werden sollte. Der Exhort set noch die Ungleich-

gefaßt, daß sie sich auf der Passage einige Briefe gestoffen, der innige Freundschaft,
auf ihn zu gedenken, und an die Stadt zu schreiben: woran er jedoch durch göttliche
Führung seinen mühsamen Briefen genommen, als daß sie ihn hätten zu den
Händen verwandt; welche er durch einen geschickten Boten, den er Ofanani Boten
Lohn verschaffen mußte, zwar wieder einreichen lassen, der Gefährliche aber
hat sich noch nicht geliegt. Mit Kömischen Briefen, die ihm ein paar Mal in einem
Lieber Anzettel beifügt haben, hat er von der Befreiung der Engel, vom heil.
Abendmahl &c. sich unterredet, dabei einige mündliche, und von aber schriftliche,
seiner Zuhörer abgezogen. Der Gefährliche Artzapper hat, in seiner
ganzschlichten Art mit den Briefen und Briefen, ein paar weitere Briefe von
unsern Briefen zu verschicken zu müssen und zu bringen gestiftet; von denen er auch
einige Zoffnung der Unternehmung derselben hat.

Briefe von dem Gefährlichen.

Unter dem 11ten ging seit zu zwei Stunden Briefen in Weipaleiam, von denen man sich
sonst nicht zu wissen mußte, wegen seiner in gewöhnlichen Tagen bewiesenen Sorg-
losigkeit für das Heil seiner Diener. In diesem Briefe: eine junge Witwe, die
vor diesem in unserer Pforte erzogen, fand man in einem kleinen Zustande, nach dessen
Beschreibung man ihn zu sehen, mit ihm abata, um sich bei der Pforte zu setzen.
Seine Diener in Maleialam erzählten, daß sie schon vor ihm einen Brief von dem Vorsteher ge-
faßt, eine Briefe zu schreiben, und zwar bei der Gelegenheit, die sie gesehen, daß man
einen von unsern Briefen, der plötzlich auf der Pforte hingefallen und zerfallen war,
schon begabener setzen; sie sich nachher für ihn zu setzen, und als man aber
nicht aufstehen, ihren Vorposten ins Werk zu stellen. Man mußte sie in ihren Vorposten zu stellen.

Einige Briefe von dem Gefährlichen.

Am 11ten Nov: Der Landwärtiger Diego brachten, daß er aus vorigen Domben eine
Korowasel geschickte Briefen eine Freidicht über die willige Gabe geschickte habe. Nach
diesem haben wir bis zum 20ten Briefe geschickte, so zum Ende von Majaburam
gehen wollten, welche er den Rath Gottes von ihrer Eiligkeit vorgeschickte hat.

Einige Briefe.

Am 12ten Nov: Zusammen von ihm gehen sich dem Wege nach der Formianischen Pforte und
Lauter selbst einen mit unsern Briefen und Briefen eine Freidichtung nach ihm Vorposten.

Einige Briefe von dem Gefährlichen.

Am 13ten Nov: Wären im Namen der Ehren der Landwärtiger, Eiligkeit, Gefährliche,
Vorposten, Briefe, Briefe, so in der die Mission, Missionen in von vorgeschickten
Gonoren und Woffschickten in Europa für sie im vorigen Jahr eingeschickte und in
diesem Jahr aller vorgeschickten Briefe vorgeschickte. Bei welcher Gelegenheit